



Stellungnahme von MissBiT e.V. zur Entscheidung von Papst Franziskus Bischof Heße im Amt zu belassen

Vertuscherbischöfe können sich auf Schutz des Papstes verlassen

Nach der Rehabilitation von Bischof Heße – und nichts anderes bedeutet die Entscheidung von Papst Franziskus, ihn im Amt zu belassen – ist klar: Priesterliche Sexualstraftäter und bischöfliche Vertuscher können sich auf päpstlichen Schutz verlassen. Gegen das Gutachten, das im Mai 2021 vorgestellt wurde und klare Pflichtverletzungen im Umgang mit Tätern nachgewiesen hatte, behält Franziskus Heße weiterhin im Amt. Bereits der zweite „Würdenträger“ nach Kardinal Marx, der mit päpstlichem Segen ungeschoren davon kommt. Schwaderlapp und Puff werden folgen.

Vertuschung im „Dienst an Gott“?

Er tut das mit Worten, die wir Opfer als zynisch empfinden, denn da ist von „Versöhnung“ die Rede und vom „Dienst an Gott“, in dem Heße stehe. Wie so oft wird frömmelerische Sprache aufgeboten, um von der sachlichen Analyse abzulenken. Und auch von der theologischen Erkenntnis, dass der Dienst an Gott in erster Linie Dienst an den Opfern sein müsste.

Die Politik muss einschreiten. Amtshaftung einfordern !

Heße und auch Woelki waren in Köln an der Vertuschung von Straftaten beteiligt und kamen ihren Amtspflichten nicht nach. „Amtshaftung“ gehört zum Leitungs- und Bischofsamt aufgrund der besonderen Verantwortung und der Verfasstheit der Kirche. Aber weder Bischof noch Papst wollen für diese Verantwortung einstehen, die sie andererseits als persönlichen Verehrungsbonus genießen. Höchste Zeit, dass die Politik aufhört, diesem Doppelspiel auf den Leim zu gehen.

Schlusspunkt bereits gesetzt, Aufarbeitung überflüssig

Die langen Zeiträume der Entscheidungsfindung sind ein alter Kirchentrick: Menschen hinhalten, ermüden, zermürben, Wissenszusammenhänge zerstreuen, Aufklärungswillen plattbügeln, Opfer tiefer in ihre Depressionen stoßen, bis das Interesse erlahmt und man so weiter machen kann wie immer. Die mit hohem Aufwand betriebene Aufarbeitung durch Studien und päpstliche Visitatoren sollen nur Sand in die Augen streuen. Wer noch auf Papst Franziskus gesetzt hat, sollte die Hoffnung fahren lassen: Auch mit ihm sind weder ehrliche Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt noch Kirchenerneuerung zu erwarten.

Jutta Lehnert, für den Vorstand von MissBiT e.V., Trier

Rückfragen zu dieser Pressemitteilung an: j.lehnert@missbit.de